

Hamburgische Dramaturgie.

Vier und sechzigstes Stück.

Den 11ten December, 1767.

Der Graf versteht, daß die vollkommenste Liebe die sey, welche keine Belohnung erwarte; und Gegenliebe sey Belohnung. Sein Stillschweigen selbst mache sein Glück: denn so lange er seine Liebe verschweige, sey sie noch unverworfen, könne er sich noch von der süßen Vorstellung täuschen lassen, daß sie vielleicht dürfte genehmiget werden. Der Unglückliche sey glücklich, so lange er noch nicht wisse, wie unglücklich er sey. (*) Die Königin widerlegt

(*) — El mas verdadero amor
Es el que en si mismo quieto
Descansa, sin atender
A mas paga, o mas intento:
La correspondencia es paga,
Y tener por blanco el precio
Es querer por grangeria. —

legt diese Sophistereien als eine Person, der selbst daran gelegen ist, daß Esser nicht länger darnach handle: und Esser, durch diese Widerlegung erdreistet, ist im Begriff, das Bekenntniß zu wagen, von welchem die Königin behauptet, daß es ein Liebhaber auf alle Weise wagen müsse; als Blanca hereintritt, den Herzog anzumelden. Diese Erscheinung der Blanca bewirkt einen von den sonderbarsten Theatersstreichen. Denn Blanca hat die Schärpe um, die sie dem Cosme abgenommen, welches zwar die Königin, aber nicht Esser gewahr wird. (*)

Esser.

Dentro esta del silencio, y del respeto
Mi amor, y allí mi dicha esta segura,
Presumiendo tal voz (dulce locura!)
Que es admitido del mayor sugeto.
Dexandome engañar de este concepto,
Dura mi bien, porque mi engaño dura;
Necio sera la lengua, si aventura
Un bien que esta seguro en el secreto. —
Que es feliz quien no siendo venturoso
Nunca llega a saber, que es desdichado.

(*) Por no morir de mal, quando
Puedo morir de remedio,
Digo pues, ea, osadía,
Ella me alento, que temo? —
Que sera bien que a tu Alteza —

(Sale

Essex. So sey es gewagt! — Frisch! Sie ermuntert mich selbst. Warum will ich an der Krankheit sterben, wenn ich an dem Hülfsmittel sterben kann? Was fürchte ich noch? — Königin, wann denn also, —

Blanca. Der Herzog, Ihre Majestät, —

Essex. Blanca könnte nicht ungelegener kommen.

Blanca. Wartet in dem Vorzimmer, —

Die Königin. Ah! Himmel!

W 2

Blanc

(Sale Blanca con la vanda puesta.)

BL. Señora, el duque — CON. A mal tiempo

Viene Blanca. BL. Esta aguardando

En la antecámara — REIN. Ay, cielo!

BL. Para entrar — REIN. Que es lo que miro!

BL. Licencia. REIN. Decid; — que veo! —

Decid que espere; — estoi loca! —

Decid, andad. BL. Ya obedezco.

REIN. Venid aca, volved. BL. Que manda

Vuestra Alteza? REIN. El daño es cierto. —

Decidle — no ay que dudar —

Entretenedle un momento —

Ay de mí! — mientras yo salgo —

Y dexadme. BL. Que es aquesto?

Ya voi. CON. Ya Blanca se fue,

Quiero pues volver — REIN. Ha celos!

CON. A declararme atrevido,

Pues si me atrevo, me atrevo

En fe de sus pretensiones.

REIN.

Blanca. Auf Erlaubniß, —

Die Königin. Was erblicke ich?

Blanca. Hereintreten zu dürfen.

Die Königin. Sag ihm — Was seh ich! — Sag ihm, er soll warten. — Ich komme von Simen! — Geh, sag ihm das.

Blanca. Ich gehorche.

Die Königin. Bleib! Komm her! näher! —

Blanca. Was befehlen Ihre Majestät? —

Die Königin. O, ganz gewiß! — Sage ihm — Es ist kein Zweifel mehr! — Geh, unterhalte ihn einen Augenblick, — Weh mir! — Bis ich selbst zu ihm heraustrimme. Geh, laß mich!

Blanca. Was ist das? — Ich gehe.

Esser. Blanca ist weg. Ich kann nun wieder fortfahren, —

Die

REIN. Mi prenda en poder ageno?

Vive dios, pero es verguenza

Que pueda tanto un afecto

En mi. Con. Segun lo que dixo

Vuestra Alteza aqui, y supuesto,

Que cuesta cara la dicha,

Que se compra con el miedo,

Quiera morir nobelmente.

REIN.

Die Königin. Ha, Eifersucht!

Essex. Mich zu erklären. — Was ich wage, wage ich auf ihre eigene Ueberredung.

Die Königin. Mein Geschenk in fremden Händen! Bey Gott! — Aber ich muß mich schämen, daß eine Leidenschaft so viel über mich vermag!

Essex. Wenn denn also, — wie Ihre Majestät gesagt, — und wie ich einräumen muß, — das Glück, welches man durch Furcht erkaufte, — sehr theuer zu stehen kommt; — wenn man viel edler stirbt: — so will auch ich, —

Die Königin. Warum sagen Sie das, Graf?

Essex. Weil ich hoffe, daß, wann ich — Warum fürchte ich mich noch? — wann ich Ihre Majestät meine Leidenschaft bekennete, — daß einige Liebe —

Die Königin. Was sagen Sie da, Graf? In mich richtet sich das? Wie? Thor! Unsinn!

III 3

ger!

REIN. Porque lo decis? CON. Que espero,
Si a vuestra Alteza (que dudo!)
Le declarasse mi afecto,
Algun amor — REIN. Que decis?
A mi? como, loco, necio,
Conoceisime? Quien soi yo?
Decid, quien soi? que sospecho,
Que se os huyo la memoria. —

ger! Kennen Sie mich auch? Wissen Sie, wer ich bin? Und wer Sie sind? Ich muß glauben, daß Sie den Verstand verlohren. —

Und so fahren Ihre Majestät fort, den armen Grafen auszufensteru, daß es eine Art hat! Sie fragt ihn, ob er nicht wisse, wie weit der Himmel über alle menschliche Erstreckungen erhaben sey? Ob er nicht wisse, daß der Sturmwind, der in den Olymp dringen wolle, auf halbem Wege zurückbrausen müsse? Ob er nicht wisse, daß die Dünste, welche sich zur Sonne erhoben, von ihren Stralen zerstreuet würden? — Wer vom Himmel gefallen zu seyn glaubt, ist Eszer. Er zieht sich beschämt zurück, und bittet um Verzeihung. Die Königin beschließt ihm, ihr Angesicht zu meiden, nie ihren Pallast wieder zu betreten, und sich glücklich zu schätzen; daß sie ihm den Kopf lasse, in welchem sich so eitle Gedanken erzeugen können. (*) Er entfernt sich; und die Königin geht gleichfalls ab, nicht ohne uns merken zu lassen, wie wenig ihr Herz mit ihren Reden übereinstimme.

Blanca

(*) — — No me veais,
Y agradeced el que os dexo
Cabeza, en que se engendraron
Tan livianos pensamientos.

Blanca und der Herzog kommen an ihrer Statt, die Bühne zu füllen. Blanca hat dem Herzoge es frey gestanden, auf welchem Fuße sie mit dem Grafen stehe; daß er nothwendig ihr Gemahl werden müsse, oder ihre Ehre sey verlohren. Der Herzog faßt den Entschluß, den er wohl fassen muß; er will sich seiner Liebe entschlagen: und ihr Vertrauen zu vergelten, verspricht er sogar, sich bey der Königin ihrer anzunehmen, wenn sie ihr die Verbindlichkeit, die der Graf gegen sie habe, entdecken wolle.

Die Königin kommt bald, in tiefen Gedanken, wieder zurück. Sie ist mit sich selbst im Streit, ob der Graf auch wohl so schuldig sey, als er scheine. — Vielleicht, daß es eine andere Schärpe war, die der ihrigen nur so ähnlich ist. — Der Herzog tritt sie an. Er sagt, er komme, sie um eine Gnade zu bitten, um welche sie auch zugleich Blanca bitte. Blanca werde sich näher darüber erklären; er wolle sie zusammen allein lassen: und so läßt er sie.

Die Königin wird neugierig, und Blanca verwirrt. Endlich entschließt sich Blanca, zu reden. Sie will nicht länger von dem veränderlichen Willen eines Mannes abhängen; sie will es seiner Rechtschaffenheit nicht länger anheim stellen, was sie durch Gewalt erhalten kann.

kann. Sie flehet die Elisabeth um Mitleid an: die Elisabeth, die Frau; nicht die Königin. Denn da sie eine Schwachheit ihres Geschlechts bekennen müsse: so suche sie in ihr nicht die Königin, sondern nur die Frau. (*)

Hann

(*) ——— Ya estoi resuelta;
 No a lá voluntad mudable
 De un hombre esté yo sujeta,
 Que aunque no sé que mi olvide,
 Es necedad, que yo quiera
 Dexar a su cortesía
 Lo que puede hacer la fuerza.
 Gran Isabela, escuchadme,
 Y al escucharme tu Alteza,
 Ponga aun mas que la atencion,
 La piedad con los orejas.
 Isabella os he llamado
 En esta ocasion, no Reina,
 Que quando vengo a deciros
 Del honor una flaqueza,
 Que he hecho como muger,
 Porque mejor os parezca,
 No Reina, muger os busco.
 Solo muger os quisiera. ———